

Presseinformation

Nr.: 30/2017

11.07.2017 – MPo

Noch sicherere Entsorgung von kontaminierten Abfällen hochinfektiöser Patienten Klinikum St. Georg erhält neuen Durchreiche-Autoklaven

Mit 987.300 Euro fördert das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz den neuen Durchreiche-Autoklaven der Klinikum St. Georg Leipzig gGmbH. Dieser macht die Entsorgung von kontaminierten Abfällen hochinfektiöser Patienten künftig noch sicherer. Das Klinikum St. Georg ist damit das einzige Krankenhaus in Sachsen, das über einen derartigen Autoklav verfügt.

„Diese wichtige Investition unterstreicht die hohe Bedeutung, die das Klinikum St. Georg als Infektionszentrum auch über die Landesgrenzen hinaus hat. Hier werden Patienten mit hochkontagiösen lebensbedrohenden Infektionserkrankungen mit hohem ärztlichem und pflegerischem Fachwissen versorgt. Das Infektionszentrum ist zudem ein sehr gutes Beispiel für eine funktionierende Zusammenarbeit der mitteldeutschen Bundesländer“, unterstreicht die Sächsische Staatsministerin für Soziales und Verbraucherschutz Barbara Klepsch.

Diese Krankheiten treten relativ selten auf, haben aber ein hohes Übertragungsrisiko. Das Krankenhaus benötigt daher eine entsprechend kostenintensive Infrastruktur für die Behandlung der Krankheiten. Auf Basis eines Staatsvertrages beteiligen sich Sachsen-Anhalt und Thüringen an der Finanzierung der Einrichtung. Das Infektionszentrum des Klinikums St. Georg besitzt eine gesonderte Isolierstation mit fünf Betten zur strikten Isolierung und weitere fünf Betten zur Standardisolierung.

Alle potentiell kontaminierten Gegenstände, Arbeitsmaterialien, Flüssigkeiten, Sekrete und Fäkalien, die bei der Versorgung von hochinfektiösen Patienten anfallen, sind nach Gebrauch vollständig zu dekontaminieren. Die aktuelle Grundlage für den zwingenden Einsatz eines Entsorgungsautoklaven bildet die Biostoffverordnung (BioStofN) in Verbindung mit der Technischen Regel für Biologische Arbeitsstoffe 250 (TRBA 250). Kommt es zu einem Ernstfall müssen mehrere Bundesländer kooperativ zusammen arbeiten.

Seit langem ist die infektionsmedizinische Klinik im St. Georg, als eines von sieben Behandlungszentren in Deutschland, für hochkontagiöse und lebensbedrohliche Erkrankungen im Krankenhausplan geführt. Um das medizinische Gerät zu integrieren wurde an der Klinik für Infektiologie eigens ein Anbau errichtet. „Wir danken dem Freistaat Sachsen für die zur Verfügung gestellten Fördermittel. Besonders freue ich mich aber auch, dass es uns gelungen ist, das Projekt mit gut 538.000,00 € aus Eigenmitteln zu finanzieren. Weiterhin danke ich den verantwortlichen Architekten, die den Neubau trotz einiger baulicher Besonderheiten binnen sechs Monaten realisieren konnten. Mit dem neuen Durchreiche-Autoklaven sind wir nun nicht nur infrastrukturell sondern auch technisch noch besser auf Patienten mit hochansteckenden Krankheiten vorbereitet“, betont Dr. Iris Minde, Geschäftsführerin des Klinikums St. Georg.

Das Klinikum St. Georg Leipzig ist ein Krankenhaus der Schwerpunktversorgung mit den Standorten in Leipzig und Wernsdorf. Es verfügt über 1.030 Planbetten und 104 tagesklinischen Plätze. Seit 1991 flossen 160,3 Millionen Euro an Einzelfördermittel und 114,4 Millionen Euro an Pauschalfördermittel an das Krankenhaus.

Zeichen: 3.128 (inkl. Leerzeichen)

St. Georg Unternehmensgruppe:

Die St. Georg Unternehmensgruppe besteht aus dem Klinikum St. Georg gmbH, sechs Tochtergesellschaften (einschließlich Fachkrankenhaus Hubertusburg) und dem Eigenbetrieb Städtisches Klinikum „St. Georg“ Leipzig und beschäftigt insgesamt rund 3.370 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Während der Städtische Eigenbetrieb überwiegend Aufgaben für die Stadt Leipzig übernimmt, gehört das Klinikum St. Georg gmbH nach dem Landeskrankenhausplan zu den Krankenhäusern der Schwerpunktversorgung. Zudem fungiert die gmbH als Akademisches Lehrkrankenhaus für die Universität Leipzig.

Die St. Georg Unternehmensgruppe ist ein wichtiger Auftraggeber. In den letzten 20 Jahren wurden mehr als 350 Mio. Euro in Sanierung, Umbau und die Einrichtung von Gebäuden sowie in Medizintechnik investiert.

Die Unternehmensgruppe ist an 17 Standorten in und um Leipzig präsent und verfügt derzeit über rund 1.700 Betten und tagesklinische Plätze. Jährlich werden ca. 47.000 Patientinnen und Patienten stationär und teilstationär behandelt. Die Zahl der ambulanten Patienten liegt bei 120.000. Der Jahresdurchschnitt an stationären Operationen liegt bei 20.500, die Operationszahl ambulant bei 3.000.

Die Leistungen werden in 26 Kliniken mit jeweiligen Fachbereichen, Ambulanzen, einer Belegbettenstation, in interdisziplinären Behandlungszentren, Instituten, Notaufnahmen und Tageskliniken erbracht. Bundesweite Bedeutung hat zudem das Schwerebrandverletzenzentrum, in dem jeder Schweregrad von Verbrennungen behandelt werden kann. Von überregionaler Bedeutung sind zudem die Abteilung für Spezialisierte Septische Chirurgie und die Infektiologische Isolierstation.

Klinikum St. Georg – über 800 Jahre mehr als nur ein Krankenhaus.

www.sanktgeorg.de